

Antall József Sommerschule

EINE NEUE INITIATIVE ZUR FÖRDERUNG DES MITTELEUROPÄISCHEN INTERKULTURELLEN DIALOGS

BUDAPEST, 15.-26. JULI 2013

Vom 15. bis 26. Juli organisierte das Antall József Wissenszentrum für Politik- und Gesellschaftswissenschaften an der Corvinus Universität Budapest die erste internationale Antall József Sommerschule. Die aus insgesamt 15 Ländern nach Budapest angereisten Studierenden setzten sich im Laufe des Bildungsprogramms mit verschiedenen Facetten der mitteleuropäischen Zusammenarbeit auseinander.

Das wesentliche Ziel der Sommerschule ist, eine neue Tradition des interkulturellen Dialogs zu etablieren sowie den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, sich mit aktuellen regionalen Fragen zu beschäftigen. In dem ersten Jahr lag der thematische Fokus des Programms auf der heutigen wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Zusammenarbeit in Mitteleuropa; dabei wurden verschiedene

Aspekte und Herausforderungen der Visegrad-Kooperation diskutiert. Das Besondere an dieser Sommerschule war, dass die Teilnehmer statt eines klassisch akademischen Bildungsprogramms vielmehr eine praxisnahe Sicht der einzelnen Themen vermittelt bekommen haben. Demgemäß wurden die Vorlesungen nicht nur von Universitätsprofessoren, sondern auch von Experten und Diplomaten gehalten. Die Studenten konnten auf diese Weise ein breites Wissen zum Thema Mitteleuropa erlangen.

Die Sommerschule war in sechs größere Themengebiete gegliedert. Im Fokus der ersten Tage lagen die *Geschichte und Grundlagen der Visegrad-Zusammenarbeit*. Dabei konnten die Studierenden durch die einleitenden Vorlesungen von Professor Dr. Géza Jeszenszky, ungarischer Botschafter in Oslo, ehemaliger Außenminister, sowie von Frau Szilágyi Bátorfi Edit, nati-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

UNGARN

ZITA MIRK

Juli 2013

www.kas.de/ungarn

onale Koordinatorin der V4-Staaten und der Zentraleuropäischen Initiative im Ungarischen Außenministerium über die Grundpfeiler der Zusammenarbeit zwischen Polen, Tschechien, Ungarn und der Slowakei lernen. Die *aktuelle wirtschaftliche Situation* dieser mitteleuropäischen Länder und die ökonomischen Folgen der Wirtschaftskrise wurden von renommierten Experten, wie z.B. Dr. György Surányi, ehemaliger Präsident der Ungarischen Nationalbank und Professor für Wirtschaftswissenschaften, erläutert. Gabriel A. Brennauer, Geschäftsführer der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer, hob in seinem Vortrag die regionale Bedeutung der Investitionen deutscher Unternehmen hervor.

Die Vorlesungen in der Sektion *Energiepolitik* behandelten die aktuellen Entwicklungen der Energiebranche. Die Energieabhängigkeit von Russland sowie die infrastrukturellen Gegebenheiten wurden dabei als zentrale Schlüsselfragen identifiziert. Der thematische Schwerpunkt der Sommerschule lag jedoch auf außen- und sicherheitspolitischen Fragen. Peter B. Doran, Forschungsdirektor des Centre for European Policy Analysis, analysierte die Zusammenarbeit der Visegrad-Staaten einerseits in Bezug auf die Zukunft der

transatlantischen Beziehungen; andererseits hob er die wichtige Rolle dieser Staaten als NATO-Mitglieder hervor. Dr. Péter Balázs, ehemaliger ungarischer Außenminister, Professor an der Zentraleuropäischen Universität behandelte das Thema *die Interessenvertretung der Visegrad-Staaten innerhalb der Europäischen Union*. Am 25. Juli, dem vorletzten Tag des Programms, bildeten China und dessen aufkommende Rolle als wirtschaftlicher Partner mitteleuropäischer Staaten die zentrale Frage.

Ebenso innerhalb dieses Themengebietes hielt Frank Spengler, Leiter des Auslandsbüros Ungarn, eine ausführliche Präsentation über die Tätigkeit der Konrad-Adenauer-Stiftung. Den Abschluss des Programms bildeten die kleineren Themenbereiche *Kultur und Tourismus* sowie *Zukünftige Perspektiven*. Das hohe Interesse an den einzelnen Vorlesungen, zeigte sich durch die vielen Fragen der Studierenden und die aktiven Diskussionen am Ende der jeweiligen Präsentation.

Die zwölf Tage in Budapest boten jedoch weitaus mehr, als nur den Alltag eines akademischen Studentenlebens. Die Veranstalter der Sommerschule hatten neben dem Hauptprogramm auch zahlreiche

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

UNGARN

ZITA MIRK

Juli 2013

www.kas.de/ungarn

kulturelle Begleitprogramme im Angebot. Im Rahmen eines ganztägigen Ausflugs nach Visegrad bot sich den Studierenden die Möglichkeit, den nördlich von Ungarns Hauptstadt gelegenen historischen Ort – wo auf Initiative des Ministerpräsidenten Antalls im Jahre 1991 die ersten Verhandlungen der Kooperation stattgefunden haben – zu besichtigen.

Des Weiteren besuchten die Teilnehmer das Museum *Haus des Terrors*, welches 2002 als Gedenkstätte für die Opfer des rechten und linken politischen Terrors des 20. Jahrhunderts eröffnet wurde. Dieser Rundgang war sowohl für die europäischen, als auch für die von Europa weit entfernter Staaten angereisten Studierenden interessant.

Dank der vielfältigen Programme lernten die Teilnehmer der Sommerschule den Staat, der derzeit den Vorsitz der Visegrad-Gruppe innehat, aus politischer, wirtschaftlicher und kultureller Sicht eingehend kennen. Das Ende der Sommerschule bildete eine Abschlussprüfung. Aufgrund der erbrachten Leistungen konnten die Studierenden sechs ECTS-Punkte bekommen. Die Zeugnisse wurden am 26. Juli 2013 von Péter Antall, dem Direktor des Antall József Wissenszentrums, feierlich an der Corvinus

Universität Budapest überreicht. 41 Referenten hielten im Laufe der zwölf Tage einen Vortrag beziehungsweise leiteten einen Workshop. Insgesamt nahmen 48 Studierende aus 15 Ländern an dem Bildungsprogramm teil.

Die erste internationale Antall József Sommerschule wurde vom Wissenszentrum in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung und dem Sekretariat des Mitteleuropäischen Jahres des ungarischen Außenministeriums veranstaltet. Weitere Partner des Programms waren das Amt des Ministerpräsidenten, der Visegrad Fund, die Deutsche Bank, sowie die Fakultät für Sozialwissenschaften der Corvinus Universität Budapest.

Die Autorin ist Referentin für Internationale Beziehungen am Antall József Wissenszentrum für Politik- und Gesellschaftswissenschaften